



Das Tiroler Lifescience-Unternehmen Oroboros Instruments stellt sich auch ohne Patent geschützt. Upstream surft mit seinem patentierten Flaschenzugsystem erfolgreich am Inn gegen den Strom.

Fotos: Oroboros Instruments, Nils Rölling

Rekord bei Patenten, Tirol auf Rang sechs

Im Vorjahr haben österreichische Tüftler so viele Erfindungen schützen lassen wie noch nie. In Tirol ist Tyrolit Patente-Kaiser. Nicht jeder Erfinder sucht Schutz.

Von Stefan Eckerleider

Wien, Innsbruck – Österreichische Erfinderrinnen und Erfinder haben im Vorjahr so viele Patente angemeldet wie nie zuvor. 2019 kamen weltweit 11.731 Patentanmeldungen aus Österreich. Damit wurde die bisherige Bestmarke von 2016 übertroffen. Besonders bei umwelt- und klimafreundlichen Technologien liege man mit den Patenten über dem EU-Schnitt, erklärt Infrastrukturstministerin Leonore Gewessler (Grüne). Im EU-Vergleich liegt Österreich damit auf dem sechsten und weltweit auf dem elften Platz.

Im Österreichischen Patentamt sind 2019 fast 11.000 Innovationen eingelangt, davon 6261 Marken und 2724 Erfindungen. Die fleißigsten Erfinder kamen erneut aus Oberösterreich (642). Bei den Marken ist Wien der Hotspot (1852). Tirol findet sich mit 146 Erfindungen und 479 Marken auf Rang sechs bzw. fünf wieder. „Grundsätzlich sind es eher die industriell geprägten Branchen mit einer hohen Patentanmelderzahl“, erklärt Anja Niedworok, Innovations-expertin der Wirtschaftskammer Tirol. Von der Zahl der Patente könne man aber den noch keine Rückschlüsse auf

die Innovationskraft einer Region ziehen.

Auch in Tirol sorgten 2019 Industriebetriebe für die meisten Patente. An erster Stelle stand der Schleifmittelhersteller Tyrolit vor dem Gasmotorenproduzenten Imnio.

In der ferneren Vergangenheit haben sich Tiroler Tüftler des Öfteren mit bahnbrechenden Erfindungen hervorgetan. Die Nähmaschine geht etwa auf den Kufsteiner Josef Madersperger (1768–1850) zurück, Christian Reihmann (1818–1909) entwickelte drei Jahre vor Nikolaus Otto das Viertaktprinzip. Reihmann ließ sich von Otto abfinden und überließ ihm seine Erfindung, die als Otto-Motor bekannt wurde.

Moderne Erfinder aus Tirol surfen gerne gegen den Strom. Das Innsbrucker Unternehmen Upstream Surfing hat vor wenigen Jahren einen Flaschenzugmechanismus entwickelt, mit dem man sich ohne Energiezufuhr flussaufwärts ziehen lässt. Der Prozess von der Entwicklung des Produktes bis zur Patentierung hat rund zwei Jahre gedauert, erklärt Geschäftsführer Michael Strobel. Die Patentierung habe sich aber ausgezahlt. „Dass wir keine Angst haben müssen, dass uns das jemand

nachmacht, ist eine Erleichterung“, sagt Strobel. Upstream hat mittlerweile Standorte in Innsbruck und Zürich. Ziel sei es, ein Franchise-System aufzubauen.

Dennoch macht es nicht für jeden Erfinder Sinn, seine Innovation patentieren zu lassen. Das Lifescience-Unternehmen Oroboros Instruments ist in 49 Ländern mit seinem Gerät zur Messung der Zellatmung vertreten. „O2k misst den Sauerstoffverbrauch in den Mitochondrien und Zellen und wird von Wissenschaftern, Pharma- und Biotechunternehmen in der Grundlagenforschung über Krankheiten wie Parkinson oder Krebs eingesetzt“, sagt Caroline Gnaiger von Oroboros. „Wir müssten einen weltweiten Schutz beantragen. Das wäre zu teuer“, erklärt Gnaiger. Dennoch haben man keine Angst davor, dass die Konkurrenz dem Unternehmen das Geschäft abgraben könnte. „Wir verbessern unser Produkt ständig und wären Konkurrenten immer einen Schritt voraus“, sagt Gnaiger. Auf einer eigenen Plattform tauschen sich zudem die Anwender und das Unternehmen ständig aus. „Unser Schutz ist es, Stand der Technik zu sein.“

Airbnb-Wohnungen suchen jetzt Mieter

Im Vorjahr knackten Tirols Immobilienverkäufe die Marke von 4 Mrd. Euro. Hoffnung für Mieter: Mangel Touristen kommen Airbnb-Wohnungen auf den Markt

Von Max Strozi

Innsbruck – Wie bereits die vielen Jahre zuvor sind auch im vergangenen Jahr die Immobilienpreise in Tirol gestiegen. Insgesamt wurden 12,313 Immobilien verkauft, mit einem Gesamtwert von 4 Mrd. Euro (+8,1%). „Das ist ein klarer Preistrend nach oben, allerdings gibt es bei einzelnen Objekten eine sehr unterschiedliche Entwicklung“, sagte Philipp Reisinger, Sprecher der Immobilien- und Vermögenstreuhänder, bei der Präsentation des Immobilienpreisspiegels für das Jahr 2019. In der Landeshauptstadt kletterten die Preise für neue Eigentumswohnungen um 5% nach oben, im Innsbrucker Speckgürtel noch um etwas mehr, weil immer mehr Menschen von der Stadt in die Umgebungsgemeinden ausweichen. Während eine neue Wohnung in Innsbruck zwischen 7000 und 12.000 Euro pro Quadratmeter kostete, lagen die Preise im unmittelbaren Speckgürtel bei etwa 5500 Euro und im erweiterten Speckgürtel bei rund 4500 Euro je Quadratmeter, so Vizebranchensprecher Arno Wimmer. Corona-bedingt brach zuletzt die Nachfrage nach Immobilien um 30% ein. Davon habe man sich zwar erholt, die Nachfrage liege aber noch unter dem Vorkrisenniveau.

Fast zwei Drittel der Tiroler wohnen in Eigentum, 35% in Miete. Besonders in Innsbruck ist die Mietersituation seit Jahren angespannt, auch im Vorjahr ging es mit den Mieten um 3% nach oben. Einen Hoffnungsschimmer bieten die Corona-bedingt ausbleibenden Touristen. Denn viele Wohnungsbesitzer, die ihre Wohnung über die umstritte-



Besonders in Innsbruck und Umgebung zogen die Immobilienpreisspiegels Vorjahr wieder deutlich an.

Foto: Innsbruck-Tour

ne Plattform Airbnb lukrativ an Urlauber vermietet haben, schwanken nun aufherkömmliche Mieter um. „Airbnb-Wohnungen kommen jetzt dauerhaft auf den Markt“, berichtet Wimmer. Diese Entwicklung war zuletzt auch in Wien zu beobachten, wo sich im April das Angebot an Kleinwohnungen gegenüber Januar verdoppelt hat. In welcher Größenordnung Airbnb-Wohnungen in Innsbruck wieder am Immobilienmarkt sind, könne man nicht beziffern, meint Wimmer. „Das könnte aber Mietern vielleicht etwas drücken, hier müssen wir aber noch abwarten.“ Auch eine etwaige Verringerung der Stundenzahl nach Corona könne die Situation entspannen. „Fünf Prozent weniger Stu-

denten würde bedeuten, dass einige hundert Wohnungen auf den Markt kommen“, meint Wimmer.

Ein Blick in die Bezirke zeigt, dass im Vorjahr die Preise überall stiegen. Besonders in Stein und Umgebung stachen hervor. „Der Lebensraum Stein ist im Steigen, auch Gewerbeimmobilien betriebs so Reisinger. Tirolweit blieben dagegen das Horten von Etründen ein generelles Problem.“ In Tirol gibt es gemetes, unbebautes Bauland der Größe von Kufstein.“ es mit den Immobilienpreisen in der Corona-Krise vertehrt, sei offen. Klar sei, dass die Investitionsbereitschaft sinkt. „Wir haben aber in die große Angst, dass die Preise nach unten purzeln.“

Novartis muss zahlen

Genf, Basel – Der Pharmakonzern Novartis hat in USA zwei Millionen-ein-gleiche zur Beilegung eSchmiergeld-Affäre geschessen. Das Unternehmen zle fast 730 Mio. Dollar (6 Pillen verschrieben. (TT)

Bonus für Lehrlinge

Wien – Firmen, die Lehrlinge einstellen, erhalten

fliesen bäder verlegung sanitärfachhandel



HOPRA

die Fliese

Baddart

das Bad

Rewe spart bei Kosten und in der Chefetage



Das Sortiment bei Billa und Merkur wird laut Plänen regionaler.

Foto: AFP/Naig

Wien – Der Rewe-Konzern will in Österreich Doppelgleisigkeiten besitzigen. Billa und Merkur bekommen eine gemeinsame Verwaltungsein-

gebaut werden, einen Sozialplan gibt es bereits. Mit der Neustrukturierung wird auch in der Chefetage abgespeckt, statt sieben gebe es künftig